

# Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.60

Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen

RIV FINANCE präzisionsfahren Hästens

**CLASSIC CARS**  
und  
**Music**

**SAANEN**  
**SAMSTAG, 10. AUGUST 2019**

BARNES SAANEN BANK

REKLAME

## «Härdöpfel usem Abländsche»

**ABLÄNDSCHEN Agrotourismus aufbauen in Zusammenarbeit mit dem Gasthaus Weisses Kreuz – das ist die Idee von Hanspeter Reust und Thomas Frei.**

ANITA MOSER

Das Berghotel Weisses Kreuz in Abländschen gehört Geraldine und Patrik Rolle. Noch ist das Ehepaar auf der Suche nach einem Pächter. Die Geschäftsidee von den beiden Querköpfen Hanspeter Reust und Thomas Frei könnte die Suche erleichtern. Mit ihrer Projektidee möchten sie die Volkswirtschaft im kleinen Dorf Abländschen ankurbeln und die Abwanderung stoppen. «Wir möchten in Zusammenarbeit mit dem Gasthaus Weisses Kreuz im Abländschen Agrotourismus aufbauen», erklärt Reust.

### Am 9.9. ab 9 Uhr wird geerntet

Anfang Juni wurden im Abländschen auf acht Aren rund 400kg Kartoffeln gesetzt. «Nach Schulbüchlein gibt es eine Ernte vom Sieben- bis Achtefachen», erklärt Reust. Geerntet werden die Kartoffeln am Montag, 9. September um 9 Uhr. Zwei Sorten wurden gepflanzt: Desirée und Annabelle. «Daraus gibt schöne Bratkartoffeln», so Thomas Frei.

### Bratwurst nach Rezeptur von Spitzenkoch

«Parallel dazu produziert die Buure Metzger eine Bratwurst, die zu dieser Kartoffel passt», erzählt Reust. Die Rezeptur stammt vom 19-Punkte-Koch André Jäger. «Eine spezielle Wurst zu dieser speziellen Kartoffel – von der Region für die Region», erklärt Reust das



Das Kartoffelfeld im Abländschen

FOTO: ZVG

Geschäftsmodell. Das Gericht wird im Bernerhof von Thomas Frei serviert. «Es het, solangs het.»

### 3000 Kilogramm Kartoffel

Eigentlich betreibt Hanspeter Dänzer aus dem Abländschen Milchwirtschaft, er hat zurzeit 20 Kühe, ist im Sommer auf der Alp und produziert dort Käse. Seit diesem Frühling ist er nun zusätzlich «Kartoffelbauer». Erfahrungen mit Kartoffeln habe er nur wenig, aber das Projekt bereite ihm Freude, sagt der Landwirt. «Sonst hätten wir nicht mitgemacht», betont er und ergänzt: «Man muss etwas wagen.»

Für das «Härdöpfel»-Projekt hat er acht Aren Heuwiese und Weideland umgepflügt und Anfang Juni Kartoffeln gesetzt.

Bisher sei das Schadenpotenzial gering, einzig Schneckenkörner habe er streuen müssen. Geht es die nächsten Wochen so weiter, rechnet er mit einer Ernte von gut drei Tonnen.

### Kochwettbewerb für die Gstaader Messe

Und wie vor zwei Jahren werden auch in diesem Jahr die Jungköche und Lernenden in einem Wettbewerb das Tagesmenü für die Gstaader Messe kreieren. Und zwar aus den «Härdöpfel» aus dem Abländschen. Die Gerichte werden wiederum von einer Fachjury – Peter Wyss und Hugo Weibel (ehemalige Küchenchefs des Gstaad Palace) sowie 18-Punktekoch Robert Speth – bewertet. «Das Siegermenü steht an der Gstaader Messe als Hauptgericht auf der Karte», so Thomas Frei.

Die Gstaader Messe findet vom 24. bis 27. Oktober statt.

### INHALTSVERZEICHNIS

#### Grossanlass



Bereits morgen beginnt die Swiss O Week (SOW), ein Anlass, der 3000 Orientierungsläufer ins Saanenland bringt. Im Interview sagt OK-Präsident Marcel Schiess, dass Gstaad aus OL-Sicht ein unbeschriebenes Blatt und deshalb besonders interessant sei.

Seite 5

#### Umweltprojekt



Harald Reichenbach segelt seit zwei Jahren um die Welt und presst Müll zu schmucken Würfeln. Was als Kunstprojekt begann, hat sich mittlerweile zu einem Umwelt- und Hilfsprojekt gewandelt. Das zeigt auch die neue Zieldestination: der UNO-Hauptsitz in New York.

Seiten 6/7

#### Markenbotschafter



Die Destination Gstaad hat zwei neue Markenbotschafter: die Skinachwuchstalente Noel von Grünigen aus Schönried und Lars Röstli aus St. Stephan. Sie tragen die Skidestination und den Brand Gstaad künftig in die Welt hinaus. Diese Kooperation wurde nun mit einem Kick-off-Event besiegelt.

Seite 8

## Paradies für kommende Generationen erhalten

**REGION Prof. Dr. Anton Gunzinger ist ein Macher und Visionär. Er behauptet in seinem Buch «Kraftwerk Schweiz – Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft», der Ausstieg aus dem atomaren und fossilen Zeitalter sei in 25 Jahren zu schaffen. Der von einer Radiostation als «Trottel des Monats» bezeichnete Unternehmer hielt am letzten Montagabend in Zweisimmen einen Vortrag.**

KEREM S. MAURER

Wenn am Ende eines Bollywood-Films Hauptdarstellerin und Hauptdarsteller in Liebe zusammenkommen, dürfen sie sich nicht küssen, sondern sie tanzen zusammen mit vielen anderen im Paradies. Einmal diente in einem Film, den er gesehen habe, der Titlis als paradiesischer Hintergrund, in einem anderen war es die Höhenmatte in Interlaken. Die Schweiz als Paradies? Ja, ist Prof. Dr. Anton Gunzinger überzeugt und will, dass auch seine Enkel noch in diesem Paradies leben können. Doch dazu sei schleuniges Umdenken nötig. Aufgrund ihres ökologischen Fussabdruckes verbrache die Schweiz gemäss Global Footprint Network in Sachen Ressourcen derzeit jährlich vier Erden und das seien mindestens drei zu viel. Man müsse wegkommen von fossilen Energieträgern hin zu den neuen erneuerbaren Energien. Dem Vortragenden schwebt eine Schweiz praktisch ohne Öl, Kohle und Kernkraftwerke vor und das bereits in 25 Jahren.



Referierte frei und für alle verständlich: Prof. Dr. Anton Gunzinger, Inhaber der Firma Supercomputing Systems AG und ETH-Dozent

FOTO: KSM-FOTOGRAFIE

von Ressourcenkriegen rund ums Erdöl und deren Auswirkungen auf die Benzin- und Ölpreise abhängig ist. Selbstbestimmung durch Unabhängigkeit, so sein Credo.

### «Wer heute noch Öl verbrennt, hat zuviel Geld!»

Die Simmental Arena war zwar nicht bis auf den letzten Platz gefüllt, aber Gunzingers Vortrag war sehr gut besucht. Der in Solothurn geborene ETH-Professor sprach in einem kumpelhaften Ton und – obwohl er auf der Bühne stand – auf Augenhöhe mit seinem Publikum. Klar und auch für Laien verständlich ging er auf die Themen ein: Wie heizen wir in Zukunft? Wie bewegen wir uns in Zukunft? Wieviel Strom wird benötigt? Wie wird der Strom produziert? Was kostet das Ganze? Und wie sieht die Energiezukunft der Welt aus? Gunzinger stellte nicht nur Fragen, sondern lieferte Antworten, die er mit Folien untermalte, mit Diagrammen stützte und mit Zahlen belegte. Wer ihm zuhörte, könnte auf die Idee kommen, der Ausstieg aus dem fossilen und atomaren Energiezeitalter sei lediglich eine Frage des Willens und relativ leicht zu bewerkstelligen. Schliesslich sind für Gunzinger die dafür notwendigen Technologien genauso wie die Möglichkeiten und auch das Geld dazu vorhanden.

Gunzingers Ziele sind hochgesteckt, ehrgeizig und ... politisch kaum umsetzbar. Deshalb hat er Bundesbern aus seinem Vortrag am letzten Montagabend in Zweisimmen gleich von Beginn weg ausgeklammert. Nein, mit der Politik ginge es nicht, auf diese Damen und Herren könne man weder zählen noch auf sie warten, so der ETH-Professor sinngemäss. Zu viele Interessenskonflikte behinderten auf politischer Ebene ein zielorientiertes und zügiges Vorwärtkommen. Der Unternehmer, der seine Supercomputing

Systems AG an der Technoparkstrasse in Zürich angesiedelt hat, wandte sich mit seinem Vortrag, dem er den Titel «Kraftwerk Berner Oberland – Energiewende: Chance für die Bergregionen» gegeben hat, direkt an jeden und jede einzelne/n im Saal und zeigte seinen Weg in eine umweltfreundliche Zukunft auf.

Eine Zukunft, die nicht nur von Wind-, Wasser- und Solarstrom angetrieben wird, sondern in der unser Staat auch noch richtig viel Geld sparen kann und obendrein nicht mehr

FORTSETZUNG SEITE 3





Das Team des Gstaad Palace freut sich über Platz 1 der besten Schweizer Ferienhotels.

FOTO: GSTAAD PALACE

## Bestes Schweizer Ferienhotel kommt aus Gstaad

**TOURISMUS** «Mitten im Sommerhoch sichert sich das Gstaad Palace den ersten Platz im BILANZ Hotel-Ranking 2019», schreibt das Gstaad Palace in einer Medienmitteilung. Weitere sechs Hotels aus der Destination befinden sich unter den 50. besten Ferienhotels der Schweiz.

Jedes Jahr kürt das Wirtschaftsmagazin Bilanz die 300 besten Hotels in der Schweiz und auf der Welt. Dabei wird zwischen der Kategorie Ferienhotels und Stadthotels unterschieden. Bei den besten Schweizer Ferienhotels erobert das Gstaad Palace den ersten Rang zurück, letztes Jahr musste sich das Luxusshotel im Berner Oberland mit dem zweiten Platz begnügen, heisst es im Artikel der Hotel- und Tourismusrevue. Es verdrängt somit das Castello del Sole in Ascona, das letztes Jahr den Spitzenplatz belegte und nun auf den zweiten Rang platziert wurde. «Seit eh und je hat die Hotellegende am Oberbort in

Gstaad ihren festen Platz in der Liste der besten Schweizer Ferienhotels. Mit dem Sprung von Rang 2 auf das oberste Treppchen beweist das familiengeführte Haus einmal mehr: Tradition und Innovation ist für die Palace-Familie mehr als nur ein Marketinggedre.», schreibt das Gstaad Palace. Für Besitzer und Hoteldirektor Andrea Scherz ist klar: «Gastfreundschaft wörtlich genommen, und das Engagement jedes Teammitglieds sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Bis ins Detail geschult, treue und neue motivierte Mitarbeitende – 200 im Sommer, 300 im Winter – gehen die Extrameile für unsere Gäs-

te. Alles ist möglich im Palace. Wünsche, ob gross oder klein, werden hier Realität. Und dies seit Generationen und für Generationen.»

**Weitere sechs Hotels auf Spitzenplätzen**  
Auch die anderen Hotels der Destination müssen sich nicht verstecken. Sechs befinden sich auch dieses Jahr wieder unter den 50 besten Schweizer Ferienhotels. Zu den Gewinnern gehören das Wellness- & Spa-Hotel Ermitage auf Platz 26 (2018 auf Platz 32) und das Romantik Hotel Hornberg in Saanenmösler auf Platz 29 (30). Das Le Grand Bellevue hat seinen 15. Rang verteidigt. Leicht schlechter als im Vorjahr wurden das The Alpina Gstaad (neu 6, alt 4), das Park Gstaad (31, 27) und das Huus Hotel Gstaad in Saanen (35, 39) bewertet.

PUBLICANCA BURRI

## Paradies für kommende Generationen erhalten

FORTSETZUNG VON SEITE 1

«Wer heute noch Öl verbrennt, hat zu viel Geld!», sagte er lakonisch. Elektromobilität sei die Zukunft und diese hätte bereits begonnen, auch wenn man das in der Schweiz noch nicht flächendeckend bemerkt habe oder nicht wahrhaben wolle. Elektrisch Fahren benötige sechs- bis achtmal weniger Energie als Verbrennungsmotoren, rechnete Gunzinger vor und betonte, das Benzin käme ja auch nicht «durch die Hand Gottes in das Schweizer Tankstellennetz». Gunzinger erzählte, er habe einst gefordert, den Benzinpreis auf zehn Franken pro Liter anzusetzen, worauf er von einer lokalen Radiostation zum «Trottel des Monats» gewählt worden sei, lachte der Visionär, der seinen Vortrag mit lockeren Anekdoten spekte.



Der Vortrag von Prof. Dr. Anton Gunzinger in der Simmental Arena war gut besucht.

### Passende Lokalität

Die Simmental Arena aus Schweizer Holz mit ihren Fotovoltaikanlagen auf dem Dach in der Energiestadt Zweisimmen war die für den Vortrag passende Lokalität. Eingeladen dazu hat der Rotary Club Gstaad-Saanenland zusammen mit der Arbeitsgruppe Energie der Gemeinde Zweisimmen. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Gstaad-er Firma solarUp.

Unter den Anwesenden begrüßte Zweisimmens Gemeinderatspräsident Ernst Hodel einleitend Nationalrat Erich von Siebenthal und Grossrätin Anne Speiser, beide SVP, die sich «beide für die lokale Energieförderung einsetzen», wie er sagte. Andreas Mösle, Präsident des Rotary Clubs Gstaad-Saanenland, wies darauf hin, dass der Rotary Club alle Jahre eine Reihe inte-

ressanter Vorträge auf dem Programm habe und dankte insbesondere Dagobert Kuster für die Idee. Prof. Dr. Anton Gunzinger eingeladen zu haben.

Am Ende der Veranstaltung überreichte der Künstler Herbert Buchs dem Vortragenden eine schwarze Kartonschachtel mit einer künstlerisch bearbeiteten Bienenwabe mit dem Titel «Take care for Bees».



Sie alle trugen zum guten Gelingen des Anlasses bei (v.l.): Christoph Ogi mit Max Brand, solarUp Gstaad, Dagobert Kuster, Initiator, Andreas Mösle, Präsident des Rotary Club Gstaad-Saanenland; Prof. Dr. Anton Gunzinger, Referent; Ueli Gfeller, Vize-Gemeinderatspräsident, und Ernst Hodel, Gemeinderatspräsident von Zweisimmen.

FOTOS: KSM-FOTOGRAFIE

## Galante Lebenslust am französischen Hof

**KULTUR** Rasse, Lebenslust und pure Freude, gepaart mit Charme und Galanterie, entzückten am Montag die Menuhin-Festival-Besucher in der Kirche Saanen. Die Cappella Gabetta und die zwei Solisten Andrés Gabetta (Violine) und Gabor Boldoczki (Trompete) spielten barocke Werke, wie sie einst in den Gärten von Versailles erklangen.

LOTTE BRENNER

Mit Werken aus dem 18. Jahrhundert der Komponisten Jean-Philippe Rameau, Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville, Jean-Marie Leclair, Michel Corette und Michel Blavet, von der Cappella Gabetta wunderbar herrlich auf allen Instrumenten interpretiert, fühlte sich das Publikum wie am prunkvollen Hofe Frankreichs. Die Szenerie war gross: rasante Gavotten, höfisch-anmutige Menuetts, wilde Jagd- und edle Rittergeschichten – alles wurde vom tollen Ensemble und ihrem mitreissenden Dirigenten Andrés Gabetta bestechend genau und in wunderschöner Harmonie wiedergegeben. Dabei erstaunten nicht nur die beiden Solisten Gabetta und Boldoczki virtuos; immer wieder traten einige Instrumente solistisch hervor, das Cello, das Cembalo. In Leclairs Violinkonzert, das fast wie ein Gewitter

ausbrach, begeisterte vor allem das eingebettete Violduo. Der Trompeter Boldoczki brillierte schliesslich in zwei Solokonzerten, die er beide für sein Instrument arrangierte. Es waren dies ein Oboenkonzert von Leclair und ein Flötenkonzert von Blavet. So geschmeidig und warm Boldoczki seine Trompete zu spielen weiss, war bei Leclairs Konzert das Originalinstrument, die Oboe, gut nachvollziehbar. In Blavets Werk war eher eine Verfremdung zu verspüren, doch eignet sich der Charakter des Stücks absolut auch für die Trompete.

Andrés Gabetta ist ein faszinierender Geiger mit überschäumendem Temperament. Ein Dutzend höchstqualifizierter Musikerinnen und Musiker gehörten seinem Ensemble an und bilden mit ihm zusammen ein begeisterungsfähiges, sehr freudiges, einzigartiges Barockorchester. Neben den traditionellen Streichinstrumenten – Violine, Viola, Cello, Basso – gehören ein Cembalo und eine Laute dazu. Zur Illustrierung wird auch gerne mal eine Perkussion eingesetzt, ein Tambourin oder eine Kette. Die Musik ist nicht nur atemberaubend rassist, sondern auch rhythmisch betont. Das Konzert war eine dramaturgisch spannende Wonnefahrt durchs französische Königreich.

REKLAME

### Börsenbericht



Heute von:  
**Luca Cairoli**  
Leiter Privat-  
kundenberatung

zeigte sich angesichts des ungelösten Handelskonflikts nochmals vorsichtiger und revidierte seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft. Im laufenden Jahr wird nun noch mit einem globalen BIP-Wachstum von +3.2% gerechnet. Damit senkte der IWF seine Prognose bereits zum dritten Mal in diesem Jahr. Ein Risiko sieht der IWF vor allem in einem möglichen Unterbruch der globalen Lieferketten im Technologiesektor aufgrund des anhaltenden Handelsstreits zwischen den USA und China. Weitere Gefahren für das Weltwirtschaftswachstum würden die geopolitischen Spannungen in der Golfregion sowie der bevorstehende Brexit darstellen. Für 2020 senkte der IWF seine Wachstumsprognose ebenfalls um 0.1 Prozentpunkte auf 3.5%.

#### Indizes seit Jahresbeginn

Schweiz/SMI	+18.15%
Deutschland/DAX	+17.66%
USA/Dow Jones	+16.57%
Japan/Nikkei	+8.00%

#### Beste 3 SMI-Aktien seit Jahresbeginn

Richemont N	+37.02%
Lonza Group N	+35.45%
Nestlé N	+31.98%

#### Schlechteste 3 SMI-Aktien seit Jahresbeginn

UBS Group N	-7.23%
Alcon RG	-1.95%
ABB N	-0.88%

#### Aktienmarkt

Nicht überraschend wurde der vormalige Aussenminister und frühere Londoner Bürgermeister zum neuen Premierminister ernannt, um in der Downing Street 10 die glücklose Theresa May abzulösen. Bis zum 31. Oktober soll Johnson Grossbritannien aus der EU führen – mit oder ohne Austrittsvertrag. Nachdem die amtierende Premierministerin May mit ihrem mit Brüssel ausgehandelten Abkommen drei Mal im Parlament gescheitert war, ist Johnson praktisch gezwungen, eine harte Linie gegenüber Brüssel zu fahren. Ansonsten würde er das Vertrauen schnell verlieren, dies vor allem auch im Hinblick darauf, dass die Regierung nur über eine hauchdünne Mehrheit verfügt. Entscheidend wird ebenfalls die Zusammensetzung des neuen Kabinetts sein, nachdem Finanzminister Philip Hammond und Justizminister David Gauke bereits im Vorfeld gedroht hatten, im Falle eines Wahlsiegs von Johnson ihre Ämter niederzulegen. Bevor die britische Königin den neuen Premierminister empfing, konnte sich May ein letztes Mal den Fragen der Abgeordneten im Unterhaus stellen und danach formal ihren Rücktritt bei der Queen einreichen. Der internationale Währungsfonds (IWF)

#### Devisen

1 USD/CHF	0.9922
1 EUR/CHF	1.1033
1 GBP/CHF	1.2217
100 YEN/CHF	0.9135

#### Kapitalmarkt

Leitzinsband der SNB -0.75%  
Bundesobligationsrendite 10 Jahre -0.603%

#### Schon gewusst?

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Und wenn Sie Ihre eigene Bank zu Ihrer ersten Bank machen, profitieren Sie nicht nur von **Mitgliedervorteilen**, sondern fördern auch Ihre Region: Mit Ihren Spareinlagen ermöglichen Sie Hypotheken für andere Mitglieder oder Kredite für lokale KMU und unterstützen das gesellschaftliche und kulturelle Engagement Ihrer Bank. Mehr Informationen finden Sie unter raiffeisen.ch/membership oder kommen Sie bei uns am Schalter vorbei, wir beraten Sie gerne.

Datenquelle: Telekurs Financial Services vom 29.7.2019

Die Raiffeisenbank, Oberrimental-Saanenland übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Sie haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden infolge von Schwankungen der Finanzmärkte.

Raiffeisenbank  
Oberrimental-Saanenland

**RAIFFEISEN**  
Wir machen den Weg frei

**Annahmeschluss: Montag + Donnerstag, 9 Uhr**